

FAQs

- Auslaufende EEG-Förderung -

Welche Erfolge konnte das EEG verbuchen?

Zur Jahrtausendwende waren gerade mal rund sechs Prozent des verbrauchten Stroms in Deutschland „grün“ – heute sind es fast 43 Prozent. Wer sauberen Strom aus Sonne, Wind, Wasser, Biomasse oder Geothermie gewinnt, dem garantiert das EEG 20 Jahre lang feste staatliche Fördersätze – die sogenannte Einspeisevergütung. Eine Photovoltaik(PV)-Anlage fürs eigene Dach wurde damit richtig attraktiv, denn beim Einspeisen des sauberen Stroms ins Netz ließ sich Geld verdienen.

Was passiert, wenn die 20 Jahre überschritten sind?

Aktuell ist es noch offen, ob es auch künftig eine staatliche Förderung geben wird. Wir werden Ihnen hierzu rechtzeitig die notwendigen Informationen zukommen lassen.

Welche Möglichkeiten bietet mir die rechtliche Grundlage?

Das EEG verpflichtet Sie weder dazu, ihre Anlage abzubauen noch weiterzubetreiben.

Bei einem Weiterbetrieb sind jedoch folgende Aspekte zu berücksichtigen:

- Belassen Sie weiterhin die Volleinspeisung, ist dafür eine geeignete Vermarktungsform zu wählen.
- Alternativ können Sie auch Ihren Strom selbst verbrauchen. Für den „Reststrom“ ist jedoch ebenfalls eine geeignete Vermarktungsform zu wählen.

Nähere Informationen hierzu finden Sie auch in den Verbandsinformationen (VBEW).

Müssen alte PV-Anlagen jetzt verschrottet werden?

Nein, auf keinen Fall. Es wäre ein falsches Signal für die Energiewende und den Klimaschutz, wenn funktionierende Anlagen abgeschaltet werden. Viele können sicherlich noch fünf bis acht Jahre sauberen Strom produzieren.

Kann auch ein weiterer Betrieb sinnvoll sein?

Ja, der Ökostrom kann nach aktueller Rechtslage direkt vermarktet oder selbst verbraucht werden. In beiden Fällen macht es Sinn zu prüfen, ob die zu erwartenden Erlöse oder Einsparungen die Kosten für den Betrieb und die Instandhaltung der alten Anlage decken. Eine sogenannte „wilde Netzeinspeisung“ – also einfach weiter ins Stromnetz einspeisen – ist aber nicht erlaubt.

Und was ist am lukrativsten?

Das hängt von der bestehenden Anlage ab. Den sauberen Strom künftig selbst zu verbrauchen, lohnt gewiss am meisten. Denn die Einsparung im Strombezug bringt unterm Strich mehr als den Strom am Markt zu verkaufen. Wer also seinen Eigenverbrauch erhöhen möchte, prüft, ob es sich rentiert, vielleicht einen Speicher nachzurüsten; das kann zukünftig auch ein E-Auto sein. Mit dem eigenen Strom eine Elektroheizung oder eine Wärmepumpe zu betreiben sowie Warmwasser aufzubereiten, ist ebenfalls denkbar. Individuelle Beratung erhalten Sie von Ihrem örtlichen Elektroinstallateur.